# Weißeritz-Zeitung

## Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

**Aelteste Zeitung des Bezirks**

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Rpfg. :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postscheckkonto Dresden 125 48 ::

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpfg.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpfg. :: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. :: :: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. ::

Nr. 281 — Donnerstag, am 2. Dezember 1937 — 103. Jahrgang


## Aus der Heimat und dem Sachsenland

**Dippoldiswalde.** Wiederholt haben wir bei Veranstaltungen der Partei auch vom Mitwirken des Kreismusikzuges berichtet, der im Laufe der letzten Monate gebildet worden ist. Gestern abend gab dieser Kreismusikzug im Schützenhaus sein erstes Konzert. Es ist eine starke Kapelle, die da unter Alfred Börners Leitung gebildet worden ist, und sie zeigt, das sei gleich vorausgesagt, ein großes Können. Leider fand sie gestern nicht im vollen Maße die Unterstützung, die sie darnach verdient hätte. Das Programm sah im 1. Teile Streichmusik, im 2. Teile Blasmusik vor. Die letzten zwei Stücke des 1., die beiden ersten des 2. Teiles dirigierte Gaumusikinspizient Rupprecht, Oschatz, der ganz besondere Feinheiten aus den Tonschöpfungen herauszuarbeiten verstand. Die übrigen Konzertstücke leitete Alfred Börner. Mehrfach mußten noch Zugaben erfolgen als Dank für den der Kapelle reichlich gespendeten Beifall. Als Tenor-Solist erfreute Bezirksschulrat Horn im 1. wie im 2. Teile die Konzertbesucher mit je drei Liedern, von denen besonders die letzten drei ihm besonders gut gelangen und ansprachen, daß auch hier eine Zugabe unumgänglich war. So wurde das Konzert ein ganz besonderer Genuß. Gleich zu Beginn entbot Kreiskulturwart Bernau im Namen der Kreisleitung ein herzliches Willkommen und richtete das besonders an Gaumusikinspizient Rupprecht. Er sprach dann von unserer früheren Stadtmusik-Kapelle und deren vielerlei Darbietungen, die von einem früheren regen Musikleben in unserer Stadt zeugen. Wenn „eine kapellenlose, eine schreckliche Zeit" kommen konnte, trage die nahe Großstadt wohl viel Schuld. Diese Zeit hätte nun die Partei zu enden gesucht. Als Aufgabe der Kapelle bezeichnete er 1. deren Mitwirken bei Veranstaltungen der Partei, 2. eine Belebung und Hebung des heimatlichen Musiklebens, also eine kulturelle Arbeit, nicht nur in der Stadt, sondern im ganzen Kreise, und 3. eine zusätzliche Arbeitsbeschaffung für die schwer um ihre Existenz ringenden Berufsmusiker. „Der Kreismusikzug besteht", sagte Kantor Bernau, „ob er bestehen bleiben kann, das liegt an den Besuchern seiner Veranstaltungen." Hoffentlich zeigen sie immer das nötige Verständnis und ein offenes Herz dafür. Am Schlusse des Konzertes dankte Kreispropagandaleiter Glöckner dem Gaumusikinspizienten und dem Bezirksschulrat Horn für ihr Mitwirken. Die Anwesenden aber forderte er auf, bei einer neuerlichen Veranstaltung des Kreismusikzuges nicht nur selbst wiederzukommen, sondern noch viele andere mitzubringen. Mit der Führerehrung wurde das Konzert geschlossen. Deutscher Tanz schloß sich an, dem lange gehuldigt wurde.

— Die 2. **Wochenendschulung der Führerschaft des Stammes I/216** fand wieder in Ruppendorf statt. Der Heimabend am Sonnabend, 27. November, stand unter dem Thema „Der Führer". Der Sonntag begann mit Morgensport und Flaggenhissen. Darnach gab Fähnleinführer Martin Unterricht in der Schießlehre, währenddessen besuchte Jungbannführer Müller die Schulung. Nach dem Mittagessen, das in Höckendorf eingenommen wurde, hielt Pg. Förster ein Referat über die Parteiprogrammpunkte 1 und 2, worauf mit einer Singestunde die Schulung schloß.

— **Der 4. Kirchensteuertermin.** Das Kirchliche Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht soeben eine Verordnung der Finanzabteilung bei dem Ev.-luth. Landeskirchenamte Sachsens über die Kirchensteuer. Als 4. Termin in diesem Jahre wird der 10. Dezember festgesetzt. Erhoben wird nur die Hälfte des Betrages, der nach den bisherigen Bestimmungen an diesem Termin zu zahlen gewesen wäre. Neu ist an der Verordnung, daß die Steuerhebestellen für diesen Termin sämtliche vereinnahmten Kirchensteuern nicht mehr getrennt nach Landes- und Ortskirchensteuer behandeln und letztere an die Kirchgemeinde abführen, sondern beide zusammen dem Landeskirchenamte überweisen.

— Das am 10. September 1934 für den Bauer Arthur Renner in Reichstädt eröffnete Entschuldungsverfahren ist aufgehoben worden.

**Höckendorf.** Aufgeboten wurden: der Stuhlbauer Walter Rudolf Kaube mit der Fabrikarbeiterin Hilma Lina Krause, beide aus Höckendorf.

**Höckendorf.** Zu der am Dienstagabend im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes durchgeführten Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten waren außer ersterem die beiden Beigeordneten, 4 Gemeinderäte sowie Schriftführer Schubert anwesend. Gemeinderat Weckbrodt war wegen Krankheit beurlaubt. Zuerst wurde über die Vermietung der im Gemeindeamt freigewordenen Wohnung beraten. Bürgermeister Kirchner gab bekannt, daß die Deutsche Reichspost als Darlehnsgeberin keinen Anspruch auf die Wohnung erhoben hat. Ein Gesuch der NSV, ihr zwei Räume zu überlassen, habe sich erledigt, weil ihr zwei andere in dem früheren Nitzscheschen Grundstück der Verbandssparkasse zugewiesen wurden. Die Wohnung wurde an Rudolf Lehnert vermietet, der gegenüber einem Mitbewerber als vordringlich galt. Das frühere Sitzungszimmer in der jetzt der Gemeinde gehörigen Turnhalle soll gegen angemessenen Mietzins an die örtliche HJ vermietet werden. Da dieser Raum unter den gegebenen Verhältnissen nicht kostenlos zur Verfügung gestellt werden kann, wird die Benutzungsgebühr für die Turnhalle an sich für die HJ besonders entgegenkommend festgesetzt. Die Gemeinderäte erhoben hiergegen keinerlei Einwendungen. Für verschiedene Kapitel hat sich die Aufstellung eines Nachtrages zur Haushaltsatzung 1937 erfordertlich gemacht. Diese Nachbewilligungen wurden von den Gemeinderäten als unumgänglich anerkannt und der im Entwurf vorliegende Nachtrag zur Haushaltsatzung gebilligt. Nach einer Verfügung des Amtshauptmanns zu Dippoldiswalde sind geeignete Gemeindemitglieder heranzuziehen, die eine Kontrolle des Ortsbildes in Bezug auf das Reklamewesen ausüben. Der Bürgermeister bestimmte zu dieser Aufgabe die Gemeinderäte, die damit einverstanden waren. In dem darauf folgenden nichtöffentlichen Teil wurden 4 Anteilscheine an der Motorspritze ausgelost und über Steuer- und Wohlfahrtssachen beraten.

**Dresden.** Ueberfahren. Der 77 Jahre alte Rentner Oswald Otto wurde von einem Personenkraftwagen beim Ueberschreiten des Fahrdammes überfahren. Der Verunglückte starb im Krankenhaus.

**Zittau.** Tödliches Kraftradunglück. In Oberseifersdorf stieß der in Ebersdorf bei Löbau wohnhafte 48 Jahre alte Monteur Haiduschka mit seinem Kraftrad gegen einen Omnibus. Der Omnibus überholte einen haltenden Lieferwagen. Haiduschka wurde dadurch unsicher und fuhr gegen den Omnibus; er starb im hiesigen Krankenhaus.

**Freiberg.** Die Erste Strafkammer des Landgerichts Freiberg verurteilte den 24 Jahre alten Friedrich Winter aus Großrückerswalde wegen schwerer Urkundenfälschung zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Er hatte als Angestellter der Girokasse Großrückerswalde gefälschte Girokarten und Reichskreditbriefe für sich verwendet und auf diese Weise die Kasse um 3900 RM geschädigt.

**Grimma.** Vom schleudernden Anhänger getötet. Bei einem Lastzug schleuderte nahe der Margarethenburg ein Anhänger, der einen sein Rad schiebenden Radfahrer erfaßte. Dieser, der 51 Jahre alte Hermann Friedrich aus Köllmichen, wurde gegen einen Laternenpfahl geschleudert und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

**Chemnitz.** Aufgehobene Fachanstalt. Nach einer Verordnung des Reichsstatthalters (Ministerium des Innern) wird die Fachanstalt für Weinuntersuchungen bei der Staatlichen Akademie für Technik in Chemnitz zum 1. Januar 1938 aufgehoben.

**Rodewisch.** 8000 Maulbeersträucher. Die Stadtverwaltung geht auf Anregung des Gaubeauftragten zur Anpflanzung von Maulbeersträuchern über, die der Verschönerung des Stadtbildes und der Verbreitung der Seidenraupenzucht dienen sollen, die in dieser Gegend sehr wohl erfolgreich betrieben werden könne; es sollen sofort 8000 Maulbeerpflanzen beschafft werden

**Ehrenpflicht eines jeden ist es, im Gedenken der Volksgemeinschaft nicht durch Almosen, sondern durch eigenes Opfer die Not der Volksgenossen lindern zu helfen. Bekenne auch du dich am 4. Dezember, dem „Tag der nationalen Solidarität", zu dieser Ehrenpflicht.**

# Deutsche Schicksalsfragen

## Dr. Goebbels vor Zehntausenden in Münster

In einer großen, zweistündigen Rede in einer Großkundgebung in Münster behandelte Reichsminister Dr. Goebbels mit Freimut unter fast ununterbrochenen stürmischen Beifallskundgebungen, die ihn zeitweise minutenlang unterbrachen, die politischen Fragen der Gegenwart und die ewig gültigen deutschen Schicksalsfragen.

Dr. Goebbels leitete seine Ausführungen mit der Feststellung ein, daß die Politik vielmehr ein Problem der Führung als der Verwaltung sei. Eine wirklich zielbewußte Staatsführung werde deshalb zwischen sich und dem Volk niemals einen Mittler dulden. Der Nationalsozialismus habe eine Brücke geschlagen von der Führung der Nation zur Nation selbst. Diese Brücke sei die Partei.

**Er berufe sich nicht mehr in überheblicher Weise auf den Herrgott persönlich als vielmehr auf die Kraft, die der göttliche Wille ihm gegeben habe. In der Uebung und durch den Einsatz dieser Kraft habe der Nationalsozialismus seine Erfolge errungen.**

Der Minister zeigte die furchtbare Lage, die der Nationalsozialismus vorfand, als er zur Macht gelangte. Unter Hinweis auf diese Lage wandte er sich mit beißender Ironie gegen jene kleinen Nörgler und zwergenhaften Stänkerer, die den aufbauenden Elementen im Wege stehen, ohne von den politischen und wirtschaftlichen Dingen wahrhaft etwas zu verstehen und ohne überhaupt zu berücksichtigen, daß sechs Millionen Menschen in Arbeit gebracht wurden, die deutsche Erzeugung wieder zur Blüte gelangte, die Armee und der Arbeitsdienst aufgebaut wurden und Deutschland in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum seine Ehre und seine Achtung in der Welt wiederherstellte und befestigte.

An diese Feststellungen als Ausgangspunkt knüpfte der Minister eine Auseinandersetzung über die deutsche Schicksalsfrage. „Populär macht eine Politik, die in Krisenzeiten den Mut hat, auch einmal vorübergehend unpopuläre Maßnahmen durchzuführen, die sich später als richtig erweisen. Wir sind gegen den Strom geschwommen und haben uns nicht der sogenannten öffentlichen Meinung gebeugt. Wir betreiben unsere Politik in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Volk. Für uns ist die Politik die Kunst der Volksführung. Man hält uns vor, daß wir in unseren Versammlungen immer dasselbe sagen.

**Wir weisen aber dagegen darauf hin, daß auch auf religiösem Gebiet Kardinäle, Erzbischöfe und Pfarrer seit zweitausend Jahren immer dasselbe sagen und diese Tatsache mit Stolz unterstreichen. Ebensowenig kann aber der Nationalsozialismus sich ändern. Unsere Weltanschauung bleibt, wie sie ist, denn sie ist Wahrheit. Man kann sie nicht umbilden; die Wahrheit ist immer eindeutig und gleichbleibend!**

In offener und freimütiger Weise umriß Reichsminister Dr. Goebbels die einzelnen aktuellen Fragen, die unser Volk bewegen. Selbstverständlich könne man in der Oeffentlichkeit nicht immer die Taktik des politischen Handelns erörtern; wohl aber werde man dem Volk stets die Ziele der Politik in offener Aussprache vorlegen können.

**Die nationalsozialistische Staatsführung wacht mit Eifersucht über die Einheit des Volkes, und niemals werde sie erlauben, daß dieses Volk durch dogmatische oder theologische Haarspaltereien wieder auseinandergerissen wird. (Stürmischer Beifall.)**

Dr. Goebbels ging zur Behandlung des aktuellsten Problems über, das unser Volk heute beschäftigt: der Durchführung des Vierjahresplanes, dessen Endziel er als die Erringung der absoluten Souveränität des deutschen Volkes auf den wichtigsten Lebensgebieten erläuter-

### Versuchter Totschlag

Das Schwurgericht Plauen verhandelte gegen den 24-jährigen Max Glatz aus Plauen wegen versuchten Mordes. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten wegen versuchten Totschlages unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis. Die Tat wurde begangen an der Braut und zwar mit deren Einverständnis.

### Honigfälscher zu Zuchthaus verurteilt

Der 33 Jahre alte Walter Kirsten aus Alsleben an der Saale erhielt als gerissener Honigfälscher vom Leipziger Amtsgericht eine empfindliche Strafe. Seit vielen Jahren betrieb Kirsten Honigfälschungen großen Stils; auch seine Mutter wurde wiederholt deshalb bestraft. Kirsten erhielt mehrfach Geldstrafen dafür, die anscheinend bei ihm keinen Eindruck hinterließen. Er bezog reinen Bienenhonig in Fässern, den er mit Zuckerlösungen, Sirup oder Kunsthonig „verlängerte" und diesen verfälschten Honig als „garantiert reinen Blütenschleuderhonig aus Alsleben" glasweise in der Maske des biederen Händlers von Haus zu Haus vertrieb. Sachverständige stellten in seinem „garantiert reinen Bienenhonig" Zuckerzusätze bis zu 37 v. H. fest. Das Amtsgericht verurteilte Kirsten zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus, 500 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrenrechtsverlust; dem Verurteilten wurde die Weiterführung seines Honighandelsbetriebes untersagt.

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

**Ausgabeort Dresden**

für Freitag:

Wolkig bis bedeckt. Zeitweilig leichte bis mäßige Regenfälle. Noch mild. Mäßige südwestliche Winde.

Wetterlage: Unter auffrischenden südwestlichen Winden dringen weiterhin milde Meeresluftmassen nach Mitteldeutschland vor. Nach vorübergehender Bewölkungsabnahme sind dabei noch weitere, leichte bis mäßige Regenfälle zu erwarten. Durch die Föhnwirkung der Gebirge wird die Wirksamkeit dieser Störung wesentlich abgeschwächt.

SLUB
Wir führen Wissen.